FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Georg Heinrich Neubauer.

Neubauer, Georg Heinrich

Halle (Saale), 12.07.1704-26.07.1704

23. - 24. Juli 1704

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180609

Visual Library

den 23 Julii ♃ ließ mir
der H. von Tschirnhausen nach 8
Uhr durch H. Hoffholden rufen,
ich solte mich zu Hause halten, sein
wagen solte an die thür kommen.
weil er aber abgehalten war, kam
er erst nachmittags umb 4 Uhr
in Kroßh zu mir, und sagte, ich
morgen umb 7 Uhr er mit mir
in die Glashütte fahren wolte, u.
nach eim und andern zeigen.
Ich legte ihm bey dieser gelegenheit
meine fragen für, so viele deren
bißdato noch unbeantwortet
waren, darauff gab er mir
Antwort, die ich neben die
fragen geschrieben, und hierneben
eingeschaltet habe.
den 24ten Julii ♄ fuhr der
H. von Tschirnhausen mit mir
hinaus in die Glashütte, an sein
laboratorium, u. zum mäurer.
dabey habe angemerket
das Aschenloch, durch welches die
gluende asche herauß gezogen
wird, ist in gleicher tiefe mit
dem einfeuerungs-loch, ist so
groß, daß eine mittelmäßige
kruke durchfahren kan; und
weil es unter dem Horizonte
des Pflasters ist, u. gleichwol
der zug mit der kruke rectà
herauß geschehen muß, so ist vor
dem loche ein grosser Band-
stein ins Pflaster mit einer
Pflasterer q. morsus est è regione
des lochs etwa 1 fuß lang
und der stiel an der kruke

1. aus welcher materie und auf welche weise werden die Öfen am dauerhaftesten gemacht

Kan man zum thon noch eine materie hinzuthun, damit der Ofen recht fest werde und sie aber der glasmeister machen?

R. das wissen die glasmeister, die machen sie auch selbst. es könte sie wol ein töpfer machen aber so gut aber sie lassen es nicht zu.

2. ist das thonene werckstück aus blossem weissen thone gemacht item die kleinen stücke, so vor das loch gesetzet werden

R. Ja aus blossem weissen thone die untermischung des kultrach vor kleine stücke, ist die glasmeister, es muß ganz klein gestoßet werden

was sind das für steinchen? so unter die ofen

3. was sind die instrumenta gestaltet damit man den ofen krümlichte wenn er auff der einen seite vom feuer abgenutzet ist?

R. das weiß die glasarbeiter

R. wo ein stück darunter bleibt als ein nadelkopf groß, so springt

4. sind die hiesigen öfen gebrauchte ziegel auch aus dem leidigen thone gemacht?

in gleicher größe wie andere maurziegel?

R. Ja

R. nein

wird der thon des leidigen genommen ist nichts darzu gethan von andern materien?

hat sie ein ziegelstreicher oder sonsten höffner gemacht?

R. ohne jemand dem auszustreichen

R. man nimmt ich bezahle

R. nichts ist darzu gethan

man probiert der thon also, man lastet ein topff draus nach, u. brennt so der ganz weiß wird so kan man ich weiß thon nehmen das ansehen fallirt, wenn es noch ungebrandt ist.

5. pflegt man die unreinigkeit, so sich ~~[illegible]~~ aber, heute und unterm anwirfft, auszukehren? und wie oft

R. ist nöthig

6. müssen auffzu der oberen heute thonziegel sey, ~~item ein [illegible] heute, [illegible] auffzubrennen, [illegible] ein oder mehr [illegible]~~?

R. Ja oben wo die flamme hinstößet

7. ist daran gelegen, daß der hafen seine gewisse dicke habe im boden und umbfange? wie dicke wol

R. das weiß die glasmeister

und wie hoch werden sie gemacht

Es dörfen ling bleibe, so lange bis man sie nötig hat

8 wie oft werden die Gefäße unten heraus genommen, ~~und dann welches mey~~?

Es bey der kay bey und einer thür

9. was hat der Hüttenschreiber und Buchhalter für gehalt u. arbeitsLeute bey und beyderley von einer Trachen versehen werden?

der Hüttenschreiber

wer thut das verkaufen?

Es nach d zahl der stücke

10 werden die arbeiter bezahlt nach der zahl der verfertigten stücke od nach der wochen

~~was wird von Bisher u. jener art gegeben?~~

Es man sorget nach, wie viel stücke der arbeiter bezahlt werden, die müssen dann nach da sey oder verkauft seyn

11. wie versichert man sich, daß die Leute treulich handeln

Es muß der Hüttenschreiber halten

12 wer hält die instrumenta?

---

13 wenn ich einen solchen Thon ziegel haben könte, wäre mir wol lieb

Es Nein

14 muß auch der temperir-ofen an etlichen orten Thon-ziegel haben

Es Ja ——

15 wird die glüende asche alle tage heraus gezogen?

16. werden die thönerne Ziegel mit kein zuthun gemauert? und ist dabey was sonderliches noch zu observiren? — R: mit solchem thone

17. wird alsdann der neben ofen besonders geheitzet, wenn der neue hafen darin glühend gemacht wird? und hezt man ihn sodann wieder zu? — R: Ja

18. ich vernehme, daß in zwey höfen die materie zubereitet wird, mitunter daß die arbeiter auf den ersten zwey arbeiten. ist dis auch nöthig bey gemeinem glase? — R: Nein, wäre auch hier nicht mahl nöthig es könte wol vier arbeiten

19 wenn man eigentlich feine fenster glaser machen wolte, könte man dazu wol materie bereiten in einem von den 5 höfen, wenn in denen übrig 4 höfen gemeine materie wäre? kan die feine materie bey gleichem feuer schmelzen? etwa so daß man ihr mehr zeit lasse? in — R: Ja gar wohl

20. wie lang muß der ofen trocken nachdem er heitzig ist, ehe man feuer hinein macht? auch auch aus kaum ein klein feuer hinein gemacht werden, und allmählich größer. — R: N. B. im Tonne müßen gemacht werden da er trocken kan q. s. a 6 wochen, darnach einholen feuer hinein, daß es nur gelinde warme wird. wenn man aber vor deutlich zuhüten von anfang, so muß hoch darauf gestimmet werden, daß wenn es sich aus einander gibt, es sehr wie effat — der zusammen getrieben werden. daß und auch dieses feuer & gradus auf machen werden wie es auch die hafen mit erfordern

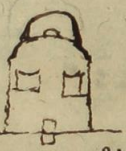
21. hat sich K. Kirchers aufsatz noch geändert? — R: [illegible]

22. ist auch profitable fenstergelas zumachen, und oder tafelglas? ja, und. tafelglas erfordert auf einen [illegible]

Am Model mißt D 999

1) das thönerne Werkstück wegen es nach in-
wendig von der auß- ~~Oeffnung hinzugegen der~~
~~kleiner werden~~
— steht es gerade gegen dem Hafen?
— auß welchem fundamente
— wie ist es nach seinen 4 lateribus Ver-
bunden
— wie hoch, breit u. dicke
— die 2 Löcher wo
sie rund rund od viereckt
— die wie groß
2) ~~das~~ kleinen Werkzeugstücken so vor das Loch
gesetzet werden
wie hoch u. breit und dicke
wo die Löcher und Oeffnung haben.
3. das Loch in der untern Haube
ist es ○ oder □
wie groß ist es
geht es nicht auß oder in linea recta
4. wie dicke ist die Haube im bogen
5. was für einen ⌒ macht d Bogen
6. ist der Ofen inwendig Circul-rund
7. wieviel Fuß ist sein diameter im lichten
8. wie viel spatium ist vom foco bis an d
Hafen
9. wieviel von den Hafen bis an die Haube
10. wie hoch ist ein Hafen
11. wovon auß stehen die Hafen? auß Eisenstäben?
estat

12. wie viel sind deren Essat
13. wie stark sind sie Essat
14. wie viel Spatium ist von der unterhaub
be bis zur oberhaube. H die höhe der bik
ohnd
15. was für eine hat die oberhaube
16. ist sie gleich so weit als die unter
oder nicht sie etwas einwärts also:
H gleich so weit als die unter



17. wie dicke ist der bogen
18. wie dick ist die mauer um den ofen
herum
19. so sie aus 2 schichten steine bestehet
sind denn die äuserwendigen schicht auch
thonziegel genommen H nein
20. die ziegel welche dieses Thonstücken
sind, ~~um~~ und ~~ob~~ bey öffnung des
lochs weggenommen worden, müssen die
auch thon-ziegel seyn, H nein
21. das hirtloch wie hoch und weit
das unteres loch unter dem gürtstab
wie hoch und weit
22. ist ein Rost vorhanden, H nein
liegt derselbe dem gürtstab gleich
oder tiefer, u. wie viel tiefer.
wie stark sind seine stäbe
wie rugs liegen sie

23 wie groß ist das Schmelzofen der
Höhe u. breite Ob das wie Kuchelbach
24 wie ist es zugemacht
25. wo ist das Loch so zwey unter die
Luft zuführet Ob ist eins unter
wie hoch und weit ist es
26 wie weit ist der Raum unter der re
de, darin sich die Luft fängt Ob ist
27 wie ist dieser Raum nach dem
Hofe zu verwahrt
geht ein gleicher weit fort oder
wird er weiter er sich Ob ist
28 wie groß ist der Raum, der die
glühende Kohlen enthalten
durch welchen Raum werden diese
nachmahls heraus genommen
29 wie lang, breit u. hoch ist der Kühlofen
wo, in welcher gegend ist er dem ofen
annectirt
30 das temperir-ofens feuer herd, dessen
maße, lagerstelle, wo die Häfen ge
stellet werden, dem maße
31. wie viel Raum ist zwischen temperirofen
und glatzofen.
32. ist auch etwas anderwerd am glatz
ofen, außer den Schornstein, und
sind diese etwa in anderform umb
gebaugt? Ob nein
33. die ganze maße des temperir-ofens, item
wo geführet wird, wo der Rauch bleibt

~~Ante abitum agenda~~

~~1. nach gluckhabung zu sehen~~

~~2. gelegenheit nach bauerhof sehen~~

~~3. was H. Hoffhalder, a recte an der Cuahmer, herrsche in der glashütte gemeldet hat, auch von ambro in d' ausser d' hütte~~

ob er auch Holzt Kriegt, ob mit holz zu frü
rt wird ob die obere öffnung wenn
Gegossen wird, ob er auch Hanzigel nö.
tig hat?

34

Ja Nein

23. ist auch in den instrumenti zum blasen einiger unterschied von gemeiner glashütten oder fenster in andern stücken

Ja Nein

24 ist etwa nach anlegung dieses ofens in dem 5 Jahren was angemerkt worden, das noch nützlicher könte eingerichtet werden?

Ja es würde wegen der Materien, ist dass auch dieses nicht hab

25 wenn man nur 3 Jahren setzte folglich den ofen kleiner machte, würde auch sodann mit weniger holz können gehitzet werden.

Ja

26 was für regeln sind zu beobachten bey verfertigung eines glasbrennofens? was ist sein thun?

Ja

~~27 wie soll ich den herd für bequem machen?~~

Ja. Nein, man lasse alles den Mäurer machen

28 kan ich das gewölbe u. fundament des ofens lagen lassen, ohne mäurer könt, ob wurde ich lieber damit auch

Ja das muss auch ~~ein andere~~ ganz was gemacht werden. so viel eine probe macht, u. darnach commandiren

29 müste dann auch in einem solchen einhitze- oder beständig eingeheitzet werden

Ja besser jedem feuer seine besondere mauer

30 müsste man wol in eine grosse feuermauer der rauch mehrere öfen führen, ob ist besser dass ich jedes feuer seine eigene feuermauer habe.

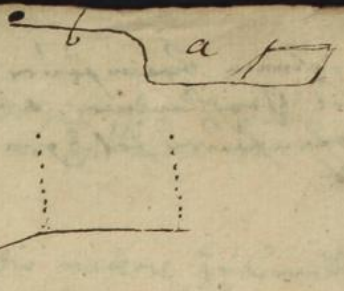
31. wie groß ist das Loch in dem Vorsetzstücke ist, welches man vor den Feuer-Herd des temperir-ofens setzet?

32. ist die Vorsetzstücke auch schon Ja
gemacht?

33. wie stark wird unter dem temperir-ofen gefeuert? ganz gelinn, wie es die meine Köche erfrey können.

34. der oberTheil des temperir-ofens, da man den Hafen setzet, bleibt der ganz offen, oder wird auch noch Vorgesetzt? ein stück, in welchen oben rauß eine offnung ist

35. wie soll ich den Herd für die Brauchpfanne anlegen? Es muß selbst darbey seyn.



ist gebäuet wie bey a zu sehen,
so daß der Theil b über dem
Pflaster weggehen kan.
Vom Ofen gehet dieses offen-
loch nach a b in das ge-
wölbe hinein
dieses loch und der eingelassen-
ne grosse Sandstein waren zu-
gedeckt mit 2 stücken blech, einer
lag über dem Sandsteine ho-
rizontaliter, das andere stund
am ofen in die höhe perpendi-
cularier.
3 mahl hieben sie täglich die koh-
len heraus, und die asche etwa
in 6 wochen. einmahl ist ein
brand entstanden unten im offen-
gewölbe. Neben am ofen war
der eingang zum offengewölbe.
In einem glase bezeigte sich ein
sal, darüber machte der Tö[illegible]
hauser mit dem glasmeister ei-
nen discurs, ob er nicht so hoch solte,
und continuirte solchen nachmahls
mit mir, dieses zufalls, daß
die glasarbeiter keine rechte
sonden nur machten, wie sie es
gelernet, sich alles nicht einwerfen
liessen; das glas roch darauf
so mit streiffen gemengt gewesen,
weil der borax zum fluß gebraucht
worden. dabey erzählete er mir,
die gantze glaskunst, nemlich zum
glase dienen diese 4 materien
Asche, sand, kiesselstein und kreide

mit seinem brennfeuer bey er
Liechtel geschlossen, aber die
glasofenfeuer hat d grad noch
nicht

diese materie zuschmelzen u. in der
fluß zubringen ~~zuwerck~~ das zu
thun, dasselbe aber muß nach
dem es den fluß und schmelzung
gewirckt hat wieder weg gehen. (denn
wenn es im glase bleibet, und par-
ticular des glases abgibt, so zer-
schmelzt es in der luft u. das
ganze glas zerfällt) und solches
thut allein der salpeter, der
gibt die schmelzung, bleibt solange
bis solche geschehen ist, darnach geht
er weg. das gemeine salz geht
auch heraus weg, aber zuhöchst, ehe
die materie schmelzt. der borax
hingegen und alaun verwischen die
schmelzung, bleiben aber darnach bey
der materie des glases und verder-
ben das glas. Ettliche nehmen
auch arsenicum, das geht theils
weg, theils wird mitzu glase
gemacht. der glasschüre erzählete er mir
daß er heute wiederschreiben zu
habe beym fürsten, die das werck
wiederanfing unter dem argument,
es bringe nichts ein; wenn es
ein werck jährlich 4 à 5 tausend
thaler abwerfe, damit wollen
grosse herren nicht zufrieden
sein, es solle jährlich zu 50 tausend
thaler geben.
der bogen unter dem lüftofen
ist sehr eben, hält aber doch weil
er an beyden seiten gute theilen
hat, nemlich am glasofen u. am
temperir ofen.

den glasmeister meister wie
sie sollen umgehen, der muß die
öfen in bereitschaft † daß auch die Vorsetz-
stücke verbeig vor die unteren
fäßenlöcher und vor die obere ar-
beitlöcher, und dann muß er
laut suchen. Mit diesem muß
sollen auch accordiert werden, der
fuhrlohn wegen müßte vor einem
ofen oder etwa nicht wie die
sonst gewöhnlich in allen stücken
eingerichtet sey zu arbeiten.
Was sonst die Negotia beym
glasmeister mit zubrechen,
hat damahl der von Schweinfur-
ten mit H. Richter abgeredet,
u. ist damahl mit zu papiere ge-
bracht.
Der hochwaldes trukenungist noch
hinlänglich zu der ofen abtrul,
nur wenn er nur nicht im
winter erst gebauet wird.
Die stampfwerk ist auch zerrüch-
tet, auch mit der walle daran
3 armen sind, so die stampfer haben.
sie gehen in höheren löchern, die
wol tief sind. Aber das ist ver-
drießlich bey seiner stampfen, daß er
nun dennoch hat mit bretter
stampfen lassen, aus dieser Ursach
damit kein staub mit neben den
stampfen herein komt u. unter
die materie gerathe, denn der
staub ist sehr schädlich bey Christal-
linen glase. auch daraff die
matrix der stampfen nicht sey ey-
ben nochmal u. dergleich denn
das glasdeigt sehrt etwa farbe davon.

† damit sie offen trücken stehen, wenn der ofen fertig ist

† auch die materie zubereiten und instrumenta aufhalten

der zeichner mag dann, weil es
uns ein wunderbarer Lehrer,
das Stangenwerk der Zeichnüsse
berichten.

Die haben wir aber nicht nöthig,
wäre dann das wir auch etwas
ein glas machen wolten

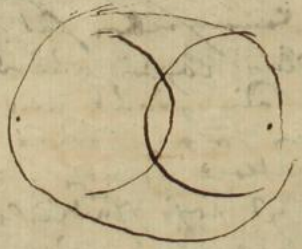
Das Modell zu diesem ofen hatte
der Meister nicht mehr, der Herr
Hofrath Trivel besonder: welcher bey
bauung des blaufarben ofens all
testis dessen v. Tschirnhausen mit
war: hatte es abgefordert. Der
H. v. Tschirnhausen aber weil der
Meister anhielten, dass er ein
neues Modell mache, sobald er
wieder nüchtern ist

Es gibt man der einsetzung
und weden hafen

Wenn der ofen vom Meister verfer-
tiget, so stellet er wie ein Bäck-
lichtiger Spitzen, denn die Thon-
stücken, welche vor die hütten gesetzt
werden, machen das glas unterschiedlich

Die hütten reichen hinein bis
an den mittelsten ring, also
dass wenn ein perpendicul auf
dem Feuerloch oder in d'hütte
hinunter gelegt wird solches
den Rand der hütten bestreicht.

Das gewölbe des ofens gehet aus
dem Triangul



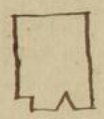
der Mörser were in denen gedan-
ken, als ob er den Kiesig glasiren
nicht brauen solte, sagte daßero
die Thonziegel, so noch gut wären,
könte man nochmahl brauchen, die
aber nicht mehr zugebrauchen wä-
ren, könte man zerstossen, und
den Thon wieder brauchen
Wenn dann loch des glasarbeiters
bis an die Haube ist 3 Viertel
wann sie grosse Kolben arbei-
ten, so müssen sie das loch
grösser machen, u. nachmahls
wieder zumauern. das thun
die glasarbeiter selbst. Die
Lehrjungen handlen von starkem leder
anziehen, aufstehen darüber her
geschwitzt, und das gesicht verbrennen,
indem sie den im-
ten Ofen (: welcher zwar tiefer
nach dem ofen hinein steht, aber
ohne stuhl des drüber stehenden
gemeinen Ofens wegnemen
werd :) wieder über dem
arbeits loch zugemauert
haben
die Hafen liegen weiter
heraus das ist im weiten o
recht angedeutet
die alte Haut mit d' Kiesig
alle übrein
die Thonziegel werden mit weissen
thon so bloß ohne andere zuthat wenig
gemacht wird, gemauert

wie dieselben das loch nicht
so enge machen, weil wir
grosse Kolben arbeiten wenn
auch ist nicht nötig die
flamme so sorgfältig zu
meagiren, denn unsere
materie wird dasselbe
schon

die stücken so vor die höfen
gesetzt werden, sind 6 mit be-
greiffen unterch 20 platen, nach
dem glas meister berichtet werd
die hauben seind auffden ganz
stein genauert zu setzen
vor dem temperirofen wird sie
wol unten, wo man das feüer
einmacht, als oben, wo die hafen
gesetzt werd, ein thonstück gesetzt
so dass unten eine kleine auff-
nung bleibt, oben aber eine etwas
grössere
ofengesetz 2½ fuss hoch über
der platte vor dem arbeits-
loch ist in linea recta drüber das
pflaster des küllofens, darauf
man pflischen kan, in welcher
höhe der küllofen dem glaso-
fen anreichet sey.
über dem arbeitsloch ist nur
ein bordt auch welches man
die bloch: worauff die gekühlten
gläser sind, aus dem küllofen hin-
ein kan, es ist aber nach d'hoff-
thür zu verschlag mit bordten, dass
die kühle luft nicht hereinfallen
kan
das 2te gebälke ist einen
mann hoch höher als das unterste
und das dritte gebälcke noch
1 mann hoch drüber
man muss den arbeitern leyem geben
dass sie bey d'arbeit nicht bier

trinken sollen, sie saufen
sich voll, und verbreiten nicht recht.
sie können sich gar wol dargegen
gewehren

den 25th Julii ♃ habe ferner
observirt in der glas hütte.
die Holtzseite sind lang $3\frac{1}{2}$ fuß
die Strage ostet ohngefehr 5.8 zu halle 9 ffte
die kleinen Vorsetzstücken sind
8 Zoll hoch 6 Zoll breit 1 Zoll dicke
oben sind 2 löcher, in welche man
ein Stiegeln einstecken kan
ob damit zu heben. unten
sind darin 2 einschnitte, durch
welche man instrumenta hinein
stecken kan



ueber ~~kan~~ unseren Oben, müs,
sen diese Vorsetzstücken gröb,
ser seyn, weil wir größere
glocken machen, folglich größere
löcher haben müssen, und
wird also der unterste bogen
über dem loch bogen und nicht
durchgemacht werden.
die Hohe des loches über dem fuß,
boden ist, wie folget:
über dem pflaster werden unten
gesehen 4 Mauersteine über
einander welche steinen nie
ausgebrochen seyn, und ver,
lennen sich in der ganzen
Runde umb den ofen herum.
über diesen zeigen sich welche,
die vergrauwet werden,
und wird hingemauert sind,

die steine sind so dicke,
als unsere hallische Mauer,
ziegel